



Kirche und Regionale Entwicklung; Schlussbericht; Kenntnisnahme und Beschluss (von der Wintersynode 2008 verschoben)

Anträge:

- 1. Die Synode nimmt den Bericht "Kirche und Regionale Entwicklung 2006-2008" zur Kenntnis.**
- 2. Das Projekt "Kirche und Regionale Entwicklung" wird in eine permanente Aufgabe überführt.**

Begründung:

Die Folgen des wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Strukturwandels durch die Globalisierung und die Alterung der Gesellschaft nimmt jeder von uns wahr. Je nach persönlicher Situation unterschiedlich stark, aber immer deutlich. Die Veränderungen betreffen ländliche und städtische Gebiete in unterschiedlichem Ausmass, aber sie sind überall spürbar. Auch die Kirche spürt diese Auswirkungen. Lokal, regional, kantonal und weltweit.

"Kirche und regionale Entwicklung" setzt sich mit den regionalen Veränderungen im Synodalverband auseinander und sucht Handlungsansätze für eine zukunftsfähige Entwicklung. Mit den Teilprojekten "Kooperationen fördern" und "Bezirksreform gestalten" richtet die Kirche den Blick nach innen auf ihre Struktur, mit dem Teilprojekt "Wandel begleiten" profiliert sich die Kirche nach aussen als Partnerin für hoffnungsstiftende gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Basis und Querschnittsaufgabe bildet das vierte Teilprojekt "Demographie beobachten".

Die Wintersynode 2005 hat das Projekt "Kirche und Regionale Entwicklung" für drei Jahre bewilligt. Der beiliegende Bericht gibt der Synode Auskunft über die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und zieht Schlussfolgerungen. Er schlägt vor, "Kirche und Regionale Entwicklung" als permanentes Aufgabengebiet weiter zu bearbeiten, da eine kontinuierliche Entwicklung für eine zukunftsweisende und handlungsfähige Kirche nötig ist und da diese Prozesse sich sehr langsam entwickeln und langfristig einer sorgfältigen Begleitung bedürfen.

Aus dem Bericht 2006-2008: Erkenntnisse und Schlussfolgerungen in Kürze

Kooperationen fördern: Viele Kirchgemeinden beginnen, vermehrt in der Region zusammen zu arbeiten. Diese ersten Schritte sind konsequent weiter zu unterstützen, zu konsolidieren und das entstandene Know-how anderen zur Verfügung zu stellen. Während der Projektphase konnten wichtige Netzwerke aufgebaut und Impulse gesetzt werden. Der Konsolidierungsprozess - von vertraglich geregelten Zusammenarbeitsformen bis hin zu Fusionen - wird Jahrzehnte dauern.

Bezirksreform gestalten: Die anstehende Bezirksreform ist eine Chance, die Aufgaben, Perimeter und Strukturen der Bezirke neu zu ordnen und deren Funktion und Zuständigkeit mit Blick auf die Zukunft klar zu definieren. Wenn alle kirchlichen Aufgaben auf jener Ebene geleistet werden, die diese am besten lösen kann, entsteht mehr Spielraum und Entlastung für die einzelnen Kirchgemeinden. Voraussetzung dazu ist ein gutes vertikales Zusammenspiel zwischen Kirchgemeinden, Bezirken und Synodalverband. Auch wenn die Reform zügig durchgeführt wird, ist mit einem Zeithorizont bis frühestens 2012 zu rechnen.

Demographie beobachten: Mit dem demographischen Porträt von Lüscher/Freymond sind wichtige Grundlagen zur Mitgliederstruktur und -entwicklung geschaffen. Nun gilt es zum einen, die Entwicklung langfristig zu beobachten und andererseits zu lernen, die Bedeutung dieser Zahlen zu verstehen, im Kontext des kirchlichen Auftrags zu interpretieren und in die Planungsprozesse und die Angebotsgestaltung des Synodalverbands und der Kirchgemeinden einzubeziehen.

Wandel begleiten: Die kirchliche Stimme und die Unterstützung der Projektmitarbeitenden wurde in den regionalen Projekten wie z.B. Chance BEO, Naturpark Hohgant etc. sehr geschätzt. Die Mitarbeit in den Steuerungsgremien erzielt einen hohen Multiplikationseffekt und bietet der Kirche Gelegenheit, Profil zu zeigen. Gerade das langfristige und verlässliche Engagement der Kirche in und für ländliche Regionen schafft Hoffnung.

Fazit und Antrag:

Die Erkenntnisse aus der Projektzeit 06-08 zeigen, dass mit "Kirche und Regionale Entwicklung" wichtige Prozesse in Gang gekommen sind, dass der Zeithorizont für eine solide Umsetzung jedoch klar den Rahmen eines Projekts - mit einem klaren Beginn und einem klaren Ende - sprengt.

Weiter zeigt sich eine enge Verflechtung zwischen den Teilaufgaben "Kooperationen fördern", "Bezirksreform gestalten", "Demographie beobachten" und "Wandel begleiten", so dass es sinnvoll erscheint, diese Teilaufgaben im Gesamtpaket "Kirche und regionale Entwicklung" zu bündeln und - auch in Zusammenarbeit mit den anderen gesamtkirchlichen Bereichen - weiter zu entwickeln.

Im Kern von "Kirche und Regionale Entwicklung" geht es stets um eine konstruktive Bewältigung von Veränderungen, sei es innerhalb der Kirche oder als Partnerin in gesellschaftlichen Prozessen. Darum beantragt der Synodalrat das Projekt in eine permanente Aufgabe zu überführen.

Der Synodalrat

Beilage: Projektbericht 2006-2008